

König.

55. Es steht bei dir, Gestrengé, mich einem Andern zu schenken oder zu deinem Sklawen zu machen: denn ich bin gegen dich nicht so gesinnt, wie du wähnst, Furchtsame!

Königinn. Mag dem so sein oder nicht, vorschriftsgemäss ist das Gelübde der Gattenversöhnung erfüllt. Kommt Mädchen und lasst uns gehen.

König. Einen Versöhnten verlässt man doch nicht sofort.

Königinn. Mein Gemahl, das Gelübde ist jetzt ganz vollbracht. (Sie geht mit ihrem Gefolge ab.)

Urwasi. Freundin, der König liebt seine Gemahlinn und doch kann ich mein Herz nicht von ihm wenden.

Tschitralkha. Wie soll es sich ihm abwenden, da es fest hofft?

König (setzt sich). Freund, ist die Königinn schon weit entfernt?

Widuschaka. Sprich nur frei heraus, was du gern sagen möchtest. Weil sie dich für unheilbar hielt, hat sie dich so schnell verlassen, wie der Arzt den unheilbaren Kranken.

König. Möchte doch Urwasi —

Urwasi (für sich). — jetzt beglückt werden.

König.

56. — Heimlich wenn auch nur das Klingeln der Fussglöckchen in mein Ohr ertönen lassen oder von hinten leise heranschleichend mit ihren Lilienhänden mir die Augen bedecken: möchte sie, wenn sie auf diesen Pallast herabgestie-